

Kleine Anfrage

Abg. Haubold (Grüne)

Hannover, den 30. 9. 1982

Betr.: Abschluß eines Langfinnendelphins vor Hooksiel (Landkreis Friesland)

Am Sonnabend, dem 11. 9. 1982, und am Sonntag, dem 12. 9. 1982, wurde an der Nordseeküste vor Hooksiel ein Langfinnendelphin beobachtet, der an das Ufer zu gelangen versuchte. Ein solches „Selbstmordverhalten“ wurde bereits häufiger bei Meeressäugern beobachtet; man vermutet als Ursache Schädigungen des Gehirns durch Umweltgifte.

Versuche der Wasserschutzpolizei, das Tier ins offene Meer zurückzutreiben, mißlingen, so daß der alarmierte Amtstierarzt die Anweisung zum Töten des Delphins gab.

Langfinnendelphine kommen in der Nordsee im Gebiet um Helgoland vor, wo infolge von Verklappungen eine starke Gewässerbelastung durch Schwermetalle und Chemikalien festzustellen ist. Die Vermutung, daß das anormale Verhalten des Delphins auf Hirnschädigungen infolge der Belastung der Nordsee zurückzuführen ist, drängt sich auf.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wurden bei der Untersuchung des Kadavers Schadstoffe (z. B. Schwermetalle) nachgewiesen?
2. Ist bekannt, inwieweit im Bereich der deutschen Nordseeküste in den letzten Jahren Tierarten Schädigungen durch die Belastung der Nordsee mit Schadstoffen erlitten haben?
3. Wenn ja, wie groß schätzt die Landesregierung das Ausmaß dieser Schädigungen ein?
4. Was gedenkt die Landesregierung zu tun, um die Belastung der Nordsee abzubauen?

Haubold

(Ausgegeben am 8. 10. 1982)